

# Bücher-Schau

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **47 (1943-1944)**

Heft 18

PDF erstellt am: **12.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

# BÜCHER-SCHAU

**Wissenschaft und Wirtschaft.** Eine Aufsatzreihe. Herausgegeben von der Direktion der Schweizer Mustermesse Basel. Im Verlag Helbling und Lichtenhahn, Basel, 1943. Format A 4, Umfang 60 Seiten. Preis Fr. 3.—

In unserer wildbewegten, aufgewühlten und verworrenen Zeit vollzieht sich in den Beziehungen zwischen Theorie und Praxis unverkennbar eine bemerkenswerte Wandlung in der Richtung einer sich anbahnenden vermehrten Zusammenarbeit von Wissenschaft und Wirtschaft. Ein neues Weltbild ist im Entstehen, und es werden beide Bereiche vor neue Aufgaben gestellt werden. Aus diesen Überlegungen und Erkenntnisse heraus hat die Universität Basel in Verbindung mit der Schweizer Mustermesse anlässlich der diesjährigen Messeveranstaltung einen Vortragszyklus durchgeführt, lebhaft begrüßt als eine Willenskundgebung der Kreise der Wissenschaft, mit der Praxis vermehrte Fühlung zu nehmen, und als eine Vereit-schaftserklärung, an der Lösung der großen und schweren Aufgaben, die unserem Lande noch gestellt sein werden, tatkräftig mitzuhelfen. Es bestand nicht die Absicht, eine Gesamtschau zu vermitteln; vielmehr wurden gerade jene Forschungsgebiete herangezogen, deren Beziehungen zur Wirtschaft sehr oft verkannt werden. Erste Persönlichkeiten aus den betreffenden Wissensgebieten hatten sich freudig als Referenten zur Verfügung gestellt. Die Schweizer Mustermesse die während elf Tagen alljährlich im Brennpunkt des wirtschaftlichen Geschehens steht und für die die Mithilfe der Wissenschaft sehr wichtig ist, hat es übernommen, die ausgezeichneten Vorträge zu sammeln und zu publizieren. Die in gediegener Form erschienene Aufsatzreihe ist im Buchhandel erhältlich und wird in allen Kreisen, die sich aktiv mit grundlegenden Gegenwarts- und Zukunftsfragen des wirtschaftlichen und kulturellen Lebens beschäftigen, Aufmerksamkeit verdienen.

**Pierre Maury:** „Erwählung und Glaube“. (Heft 8 der von Karl Barth herausgegebenen Schriftenreihe „Theologische Studien“.) 24 Seiten, geh. Fr. 1.—. Evangelischer Verlag A.-G., Zollikon-Zürich.

Die deutsche Ausgabe dieses Vortrages des Pariser Pfarrers in den „Theologischen Studien“ geschieht um der besonderen Bedeutsamkeit willen, die dieser Arbeit zukommt. Wir haben in ihr einen kraftvollen und zugleich demütigen Versuch, das Dunkel zu durchdringen, von dem das Problem der Prädestination von jeher umgeben ist, und die Mißverständnisse zu klären, die unter falschen Voraussetzungen hier notwendig sich einstellen müssen, indem die Frage in kühner Überbietung der Prädestinationslehre Calvins auf einen neuen Ansatz zurückgeführt und von ihm her konsequent durchgedacht wird. Jesus Christus der Erwählte und der am Kreuz von Golgatha um unserer Sünden willen Verworfenen Gottes, das ist die

Grunderkenntnis dieser Ausführungen, eine Erkenntnis, deren Ursprung Pierre Maury gleich zu Anfang mit den Worten umschreibt: „Man kann von der Erwählung nur als von einer offenbaren, das heißt aber als von einer biblischen Wahrheit reden“. Es ist ein Stück Bibelarbeit, das uns hier geboten wird und das unter Verzicht auf alle Spekulationen gerade in dieser „biblischen Nüchternheit“ diese letzte Frage, die Frage nach unserer Erwählung mit einer so hilfreichen Klarheit und einem so eindringlichen Ausruf zum Glauben beantwortet, daß der Leser aus dem Fragenden unversehens zum Gefragten wird. Daß dies in der schlichten Sprache eines Gemeindevortrages und also in einer für jedermann verständlichen Weise geschieht, erhöht den Wert der Arbeit.

**Werner Bula:** *Siebe Wunsch.* Bärndütschi Gschichte. In Lind. Fr. 6.50 (plus Steuer). A. Francke A.-G., Verlag, Bern.

Immer sieben Wünsche zu haben und nie ganz zufrieden zu sein, ist ein altes Erbübel der Menschen. Werner Bula nimmt diese menschliche Neigung zum Leitgedanken seines neuen Buches, das Erzählungen ernster und heiterer Art enthält. So erzählt gleich die Titelgeschichte „Siebe Wunsch“ von der Ehe einer jungen Stadtfrau, die durch ein Kränzchen mit anspruchsvollen Frauen dazu verführt wird, immer höhere Ansprüche an die Eleganz ihres Haushalts zu stellen. Ihr Mann weiß sie aber auf seine Art zu kurieren indem er sie in die Berge mitnimmt wo er einen Straßenbau leitet. Bei den Bergbauern und Arbeiterfamilien, die in völliger Einfachheit bei strengem Tagwerk leben und doch nur ganz bescheidene Wünsche für die dringendsten Lebensbedürfnisse haben, gehen der verwöhnten Stadtfrau die Augen über ihre eigene Sucht nach immer schöneren Dingen auf, so daß sie zu einer Wendung ihrer ganzen Lebensweise und zur Bestimmung auf die Gebote der Nächstenliebe gelangt. — Auch ein sehr heiteres Intermezzo enthält der Band: es sind die Schwabenstreiche eines Gesangvereins. Dann eine Soldatengeschichte, die in das Kameradschaftsleben des Grenzdienstes führt und zugleich ein freundliches neues Licht in einem etwas abgestumpften ehelichen Verhältnis aufgehen läßt; und als ein menschlich packender Abschluß die Weihnachtsgeschichte „Der Legionen-Georges“, die von einem gänzlich verarmten und menschenfremd gewordenen ehemaligen Fremdenlegionär erzählt. — Wie die bisherigen Erzählungsbände Bulas, zeigt auch „Siebe Wunsch“ einen schlichten und natürlichen Vortragsstil, in dem man immer die lebendige Mundart und mit ihr den innern Kontakt mit der Art des einfachen Volkes spürt. Wenn mancherorts gerne der Witz sein mutwilliges Spiel treibt, so folgt man dem Erzähler doch auch mit starker Anteilnahme in den ersten Erzählungen.

Gottfried Keller

## Züricher Novellen

Ausgabe des Vereins für Verbreitung guter Schriften Zürich

Leinenband / 350 Seiten / mit einem Bild des Dichters / Preis Fr. 3.50 / Zu beziehen beim

**Verein Gute Schriften Zürich**

Wolfbachstraße 49 / Telephon 2.55.76